

Vom rechten verstande vnd nutzlichen gebrauch der  
Horologien/ vnd der selbigen ersten erfindung / vnd  
wer solche anfänglich erdacht hab/ das ix. Cap. des ix. Buchs  
der Architectur Vitruuij.

**V**nder mancherley form vnd vilfaltiger vnderchiedli-  
cher gestalt der Horologien / sol Berofus Chaldaeus die  
runde aufgedrehte form von einem quadrat Dalhel-  
dig Gefenckt erfunden vnd Hemicyclium excauatum ex  
quadrato ad Enclima que succilum genennt haben. Die form eins  
halben Zirckels Scaphen genannt / hat Aristarchus Samius erst-  
lichen erfunden / welcher auch die Rund Scheiben auff flacher eb-  
ne Discus genannt erstlichen soll erfunden haben. Das Instru-  
ment so man Arachnem nennet / schreibt man dem Astrologo Eu-  
doro zu / aber etliche dem Apollonio. Das Plinthium oder Lacus-  
nar genant / deren eins zu Rom im bezirck Flaminio gesetzt ward /  
hat Scopas Syracusius erfunde. Die Horologien mit verzeich-  
nus der bedeutnus der zwölff Himmlischen zeichen / hat Parmenia-  
on erfunden. Die erfindung der Horologien auff alle climata zu  
richten / wird dem Theodosio vnd Andrea / Patrocles wird das  
Pelecino zugeschriben. Dionysidorus hat den Conum erfunden /  
Apollonius die gestalt eins Köchers / welches Horologium Phas-  
retra genant worden ist. Solcher gestalt vnd formen seind auch  
vil andere manieren der Horologien von den alten erfunden wor-  
den / als Gonarche, Engonaton, Antiboræum / vnd so weiter dieser  
art vnd manier seind / als die Horologien die Wanderten Penlia  
genannt / von welchen wir gar vilfeltige herrliche Schrift ha-  
ben. So aber einer solcher Schrift wolte den rechten Grund er-  
fahren / ist im von nöten / das er wisse / das obgesetzt Analemma mit  
fleis auffzureissen. Weiter werden auch von erst gemeldten Scri-  
benten etliche Horologia gesetzt / vom Wasser getrieben / vnd von  
aller erst vom Ctesibio auß Alexandria / welcher auch auß dem  
Lufft natürlicher weis mancherley Instrument erfunden hat. Die-  
ses Ctesibij Vatter ist ein Barbarier gewesen zu Alexandria / aber  
der Sohn als ein Scharpffsinniger Kunstreicher Mensch / hat er  
grossen Lust vnd sonderliche lieb zu allen guten Künsten vnd  
Künstlichen dingen gehabt / das als er in seines Vatters Barba-  
ries Gemach ein Spiegel solcher gestalt henccken wolt / das man  
ihn hoch oder nider haben möcht / allein mit geringer vbersich hal-  
tung oder herab ziehen / hat er ein verborgen Schnürlein ge-  
macht / das selbig in einem Hülzin Canal oben am Balcken ange-  
heffet